

Kinderstimmen.

Original- und Volksmelodien.

*Die Lieblingslieder unserer Kleinen
gesammelt und bearbeitet von Wilhelm Hühne.*

BAND I.



Eigentum des Verlegers für alle Länder.
Alle Rechte vorbehalten.

C. F. KAHNT NACHFOLGER, LEIPZIG

Herzogl. Anhalt. Hof-
Musikalienhändler



P.S.H.

erschienen: Kinderstimmen II. Band.

Druck: Anst. v. C. F. Kahnt & Co. in Leipzig.

Kinderstimmen.

Original- und Volksmelodien.

*Die Lieblingslieder unserer Kleinen
gesammelt und bearbeitet von Wilhelm Hühne.*

BAND I.



Eigentum des Verlegers für alle Länder
Alle Rechte vorbehalten.

C. F. KAHNT NACHFOLGER, LEIPZIG



Herzogl. Anhalt. Hof-
Musikalienhandler

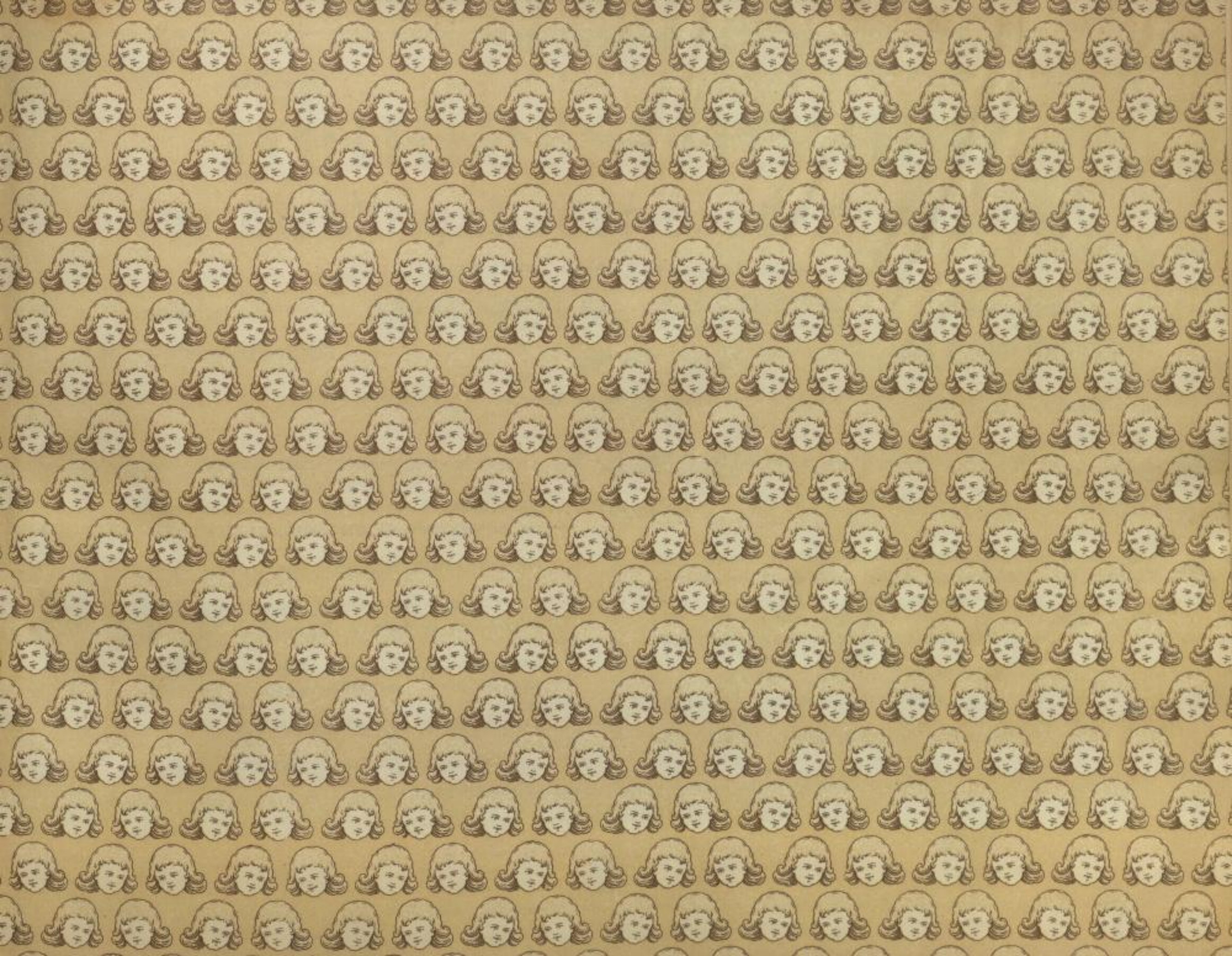


P.S.H.

Im gleichen Verlage erschienen: Kinderstimmen II. Band.

50th Anst. v. C. F. Kahnt & Co. Leipzig







Kinderstimmen

Die Lieblingslieder unserer Kleinen

Gesammelt und bearbeitet von

WILHELM HÖHNE

Original-
und Volksmelodien.

Bilderschmuck
von ersten Künstlern.

BAND I INHALT:

	Seite
No. 1. Hänschen klein. Hänschen klein ging allein . . .	2
No. 2. Der kleine Reiter. Hopp, hopp, Reiterlein . . .	5
No. 3. Die Eisenbahn. Wir Kinder machen die Eisenbahn	6
No. 4. Das Bübchen als Soldat. Ein scheckiges Pferd, ein blankes Gewehr	8
No. 5. Das Kind und sein Blümchen. Ward ein Blümchen mir geschenkt	9
No. 6. Frühlingslied. Alle Vögel sind schon da	10
No. 7. Das Böttcherspiel. Es klopft, es klopft, wer ist denn das	13
No. 8. Der Gänsedieb. Fuchs, du hast die Gans gestohlen	14
No. 9. Das vorangehende Veilchen. Ei Veilchen, liebes Veilchen	16
No. 10. Des Bübleins Wunsch. O, wär' ich doch ein Vögelein	18
No. 11. Die Botschaft. Kommt ein Vogel geflogen	19

	Seite
No. 12. Der Schiebekarren. Ich komme mit dem Schiebe- karr'n	21
No. 13. Vergissmeinnicht. Es blüht ein schönes Blümchen	22
No. 14. Des Kindes Engel. Es geht durch alle Lande ein Engel still umher	24
No. 15. Wiegenlied. Dunkel wird's, die Sonne sinkt . . .	27
No. 16. An den Mond. Guter Mond, du gehst so stille . .	28
No. 17. Die Himmelslichter. Siehst du, schon steckt dort oben, Gott seine Lichter an	30
No. 18. Schlaf, Kindchen, schlaf. Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater hüt' die Schaf	31
No. 19. Gott weiss alles. Weissst du, wieviel Sterne stehen	32
No. 20. Der Tannenbaum. O, Tannenbaum, wie treu sind deine Blätter	35
No. 21. Gebet an den heil'gen Christ. Du lieber heil'ger, frommer Christ	36

Eigentum des Verlegers für alle Länder.

Alle Rechte vorbehalten.

C. F. KAHNT NACHFOLGER, LEIPZIG.

Herzogl. Anhalt. Hof-



Musikalienhändler.





2

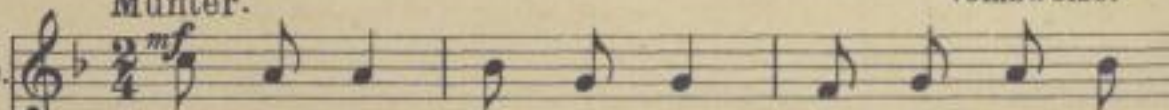
N^o 1. Hänschen klein.

(Fr. Wiedemann.)

(Mel: „Alles neu“)
Volksweise.

Munter.

Singstimme.



1. Häns-chen klein ging al-lein in die wei-te
2. Sie-ben Jahr, trüb' und klar, Häns-chen in der
3. Eins, zwei, drei gehn vor-bei, wis-sen nicht, wer

Klavier.



Welt hin-ein, Stock und Hut steht ihm gut,
Frem-de war; da be-sinnt sich das Kind,
das wohl sei. Schwe-ster spricht: „Welch Ge-sicht!“

Verlag von C. F. KAHNT Nachfolger, Leipzig.

4784

S.B.



ist ganz wohl - ge - mut. A - ber Mut - ter wei - net sehr, hat ja nun kein
ei - let heim ge - schwind. Doch nun ist's kein Häns - chen mehr, nein, ein gro - sser
kennt den Bru - der nicht. Kommt da - her die Mut - ter sein, schaut ihm kaum ins



Häns - chen mehr. Wünsch' dir Glück, sagt ihr Blick, kehr' nur bald zu - rück!
Hans ist er; Stern und Hand braun ge - brannt, wird er wohl er - kannt?
Aug' hin - ein, ruft sie schon: „Hans, mein Sohn! Grüss' dich Gott, mein Sohn!“





Nº 2. Der kleine Reiter.

Allegro.
Mit Mut.

C. Pilz.

Singstimme.

1-8. Hopp, hopp, Rei-ter-lein! Rei-te frisch in die Welt hin - ein!

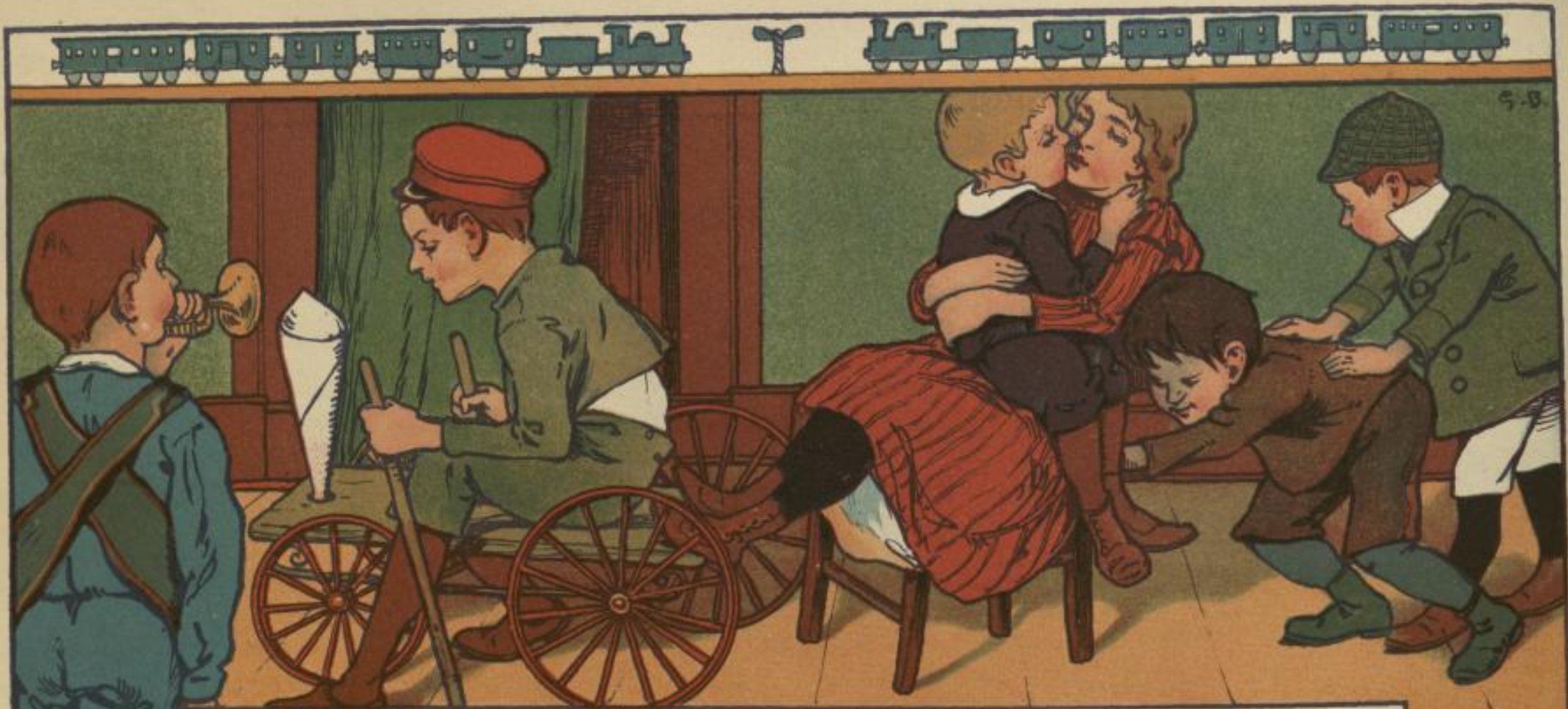
Bei den Blu - men sanft und
Durchs Ge - wäs - ser ernst und
Mit Ge - duld auf Stepp' und

Klavier.

mild, durch die Dor - nen kühn und wild!
sacht, auf die Fel - sen mit Be - dacht!
Sand, froheinst in dein Va - ter - land!

1-8. Bleib fest im Bü - gel, halt fest den Zü - gel, hopp, hopp, hopp, hopp.





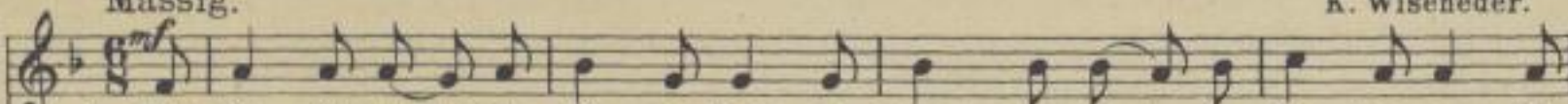
6

Nº 3. Die Eisenbahn.

Mässig.

K. Wiseneder.

Singstimme.



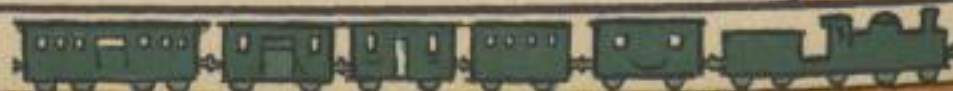
1. Wir Kin - der ma - chen die Ei - sen - bahn, es kommt von wei - tem der Zug her - an, da
2. Und wie sie end - lich still - le steht der Schaff - ner an — die Wa - gengeht, die
3. Doch Je - der, der — auf Rei - sen geht, muss ha - ben erst — ein Fahr - bil - let, be -

Klavier.



Verlag von C. F. KAHNT Nachfolger, Leipzig.

4784





7

fal - len feu - ri - ge Koh - len, da bebt es un - ter den Soh - len; jetzt braust her - an aus der Tie - fe die
 Tü - ren öff - net er al - le, dass Nie - mand stol - pre und fal - le. Der Ei - ne möch - te gern ei - len, der
 zah - len muss er die Mei - len, so weit er will ent - ei - len, und wer dann Kin - der - chen bei sich hat be -

glüh - de Lo - ko - mo - ti - ve, viel Wa - gen muss sie schlei - fen, jetzt fängt sie an zu
 And - re will noch ver - wei - len, und wie sie da noch ste - hen, hört man sie wei - ter
 zahlt für sie an ih - rer statt. Drum rei - sen Kin - der oh - ne Geld gar lu - stig durch die

(Pfiff.) d. (mit dem Munde)
 pfei - fen - tschi tschi tschi tschi tschi tschi tschi tschi tschi tschi
 ge - hen -
 gan - ze Welt - (Pfiff.)

Anmerkung: Der „Pfiff“ kann auf kleinen, hölzernen oder metallenen Pfeifchen ausgeführt werden. Das „Tsch“ mit dem Munde ist nicht an die hingeschriebene Note im Ton, sondern nur im Rhythmus gebunden.





8

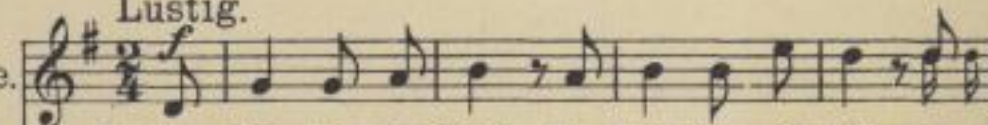
Nº 4. Das Bübchen als Soldat.

(Hoffmann von Fallersleben.)

C. Pilz.

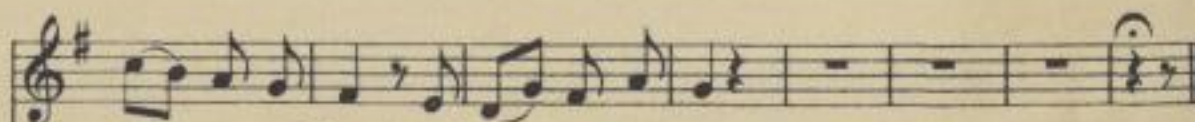
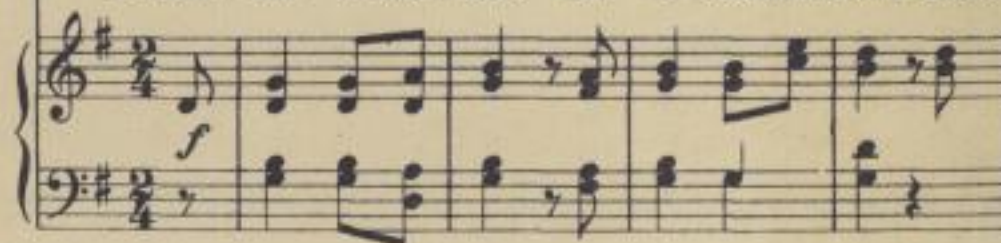
Lustig.

Singstimme.

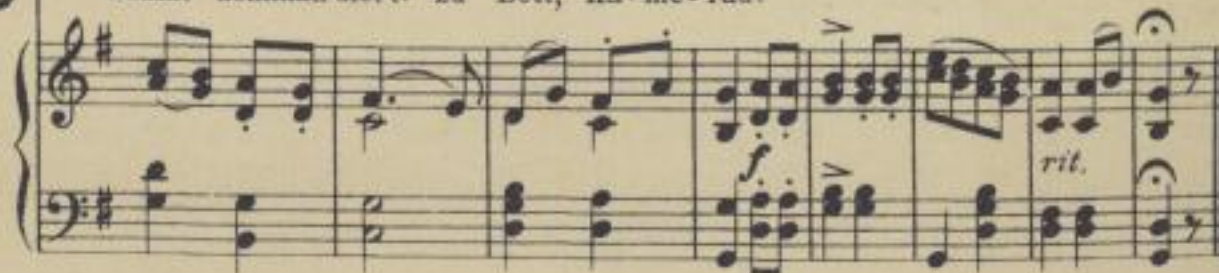


1. Ein sche-oki-ges Pferd, ein blan-kes Ge-wehr, ein
2. Mein Bub' ist Sol-dat, mansieht'sihungleich an, mar-
3. Mit trot-zi-gem Mut zieht morgens er aus, kehrt
4. Mein Bub' e-xer-ziert am A-bend noch spat, bis der

Klavier.



höl-zer-nesSchwert, wasbrauchtmandenn mehr?
schiertschonge-rad, hältSchrift wie ein Mann.
freund-lich und gut um Mit-tag nach Haus.
Schlaf komman-dierte: zu Bett, Ka-me-rad.



Verlag von C. F. KAHNT Nachfolger, Leipzig. 4784

Nº 5. Das Kind und sein Blümchen.

(Hoffmann von Fallersleben.)

9

Mässig. **Volkswaise.**

Singstimme.

1. Ward ein Blümchen mir ge-schen-ke't, hab's ge-pflanzt und
 2. Son-ne liess mein Blümchen spriessen, Wol-ke kam, es
 3. Wie's vor lau-ter Freu-de wei-net! Freut sich, dass die

Klavier.

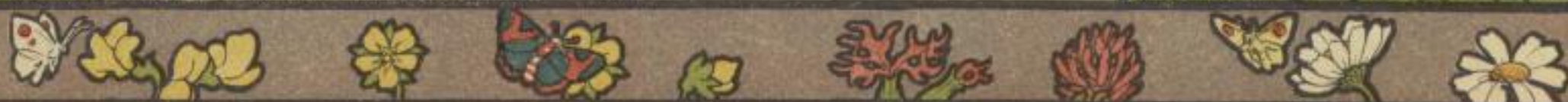
f. 2te mal pp

hab's getränkt. Vö-gel kommt und ge-betacht! Gelt, ich hab' es recht ge-macht?
 zu be-giessen; je-des hat sich brav bemüht, und mein lie-bes Blümchen blüht.
 Son-ne scheint. Schmetter-lin-ge, flieg' her-bei, sagt ihm doch, wie schön es sei!

f. 2te mal pp

Verlag von C. F. KAHNT Nachfolger, Leipzig.

4784



N^o 6. Frühlingslied.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Heiter.

Mozart.

Singstimme.

1. Al - le Vö - gel sind schon da,
 2. Wie sie al - le lu - stig sind,
 3. Was sie uns ver - kün - det nun,

Klavier.

f

al - - le Vö - gel, al - - - le!
 flink und froh sich re - - - gen!
 neh - - - men wir zu Her - - - zen;

4/2

Verlag von C. F. KAHNT Nachfolger, Leipzig.

4784



mf

Welch' ein - Sin - gen, Mu - si - zier'n, Pfei - fen, Zwi - schern, Ti - re - lier'n!
 Am - sel, Dros - sel, Fink und Star und die gan - ze Vo - gel - schar
 wir auch wol - len lu - tig sein, lu - stig wie die Vö - ge - lein,

mf

f

Früh - ling will nun ein - mar - schier'n, kommt mit Sang und Schal - - le.
 wün - schet dir ein fro - hes Jahr, lau - - ter Heil und - - - gen.
 hier und dort, feld - - aus, feld - ein, sin - - gen, sprin - gen, se - er - - - zen.

f







Nº 7. Das Böttcherspiel.

13

Marschmässig.

K. Wiseneder.

Singstimme.

Klavier.

Es klopft, es klopft, wer ist denn das? Der Bött-cher macht ein Fass, der

Bött-cher macht ein Fass. Er geht da - bei ums Fass her - um, schlägt auf die Rei - fen, Voll Fleiss ist er da - rauf be - dacht, dass er stets neu - e

bum, bum, bum, und fer - tig ist das Fass, und fer - tig ist das Fass. Fäs - ser macht, drum geht er stets her - um und macht sein bum, bum, bum.

Anmerkung: Die Kinder gehen im Kreise um ein oder mehrere Fässchen herum, auf denen mit Holzschlägeln taktmässig geböttchert wird. Die Böttcher wechseln.
Verlag von C. F. KAHNT Nachfolger, Leipzig.

4784



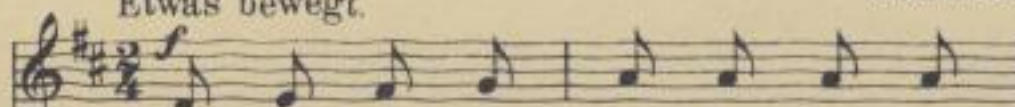
Nº 8. Der Gänседieb.

(Ernst Anschütz.)

Etwas bewegt.

Volkswaise.

Singstimme.



1. Fuchs, du hast die Gans ge - stoh - len,
2. Sei - ne gro - sse, lan - ge Flin - te
3. Lie - bes Füchs - lein, lass dir ra - ten,

Klavier.



gieb sie wie - der her, gieb sie wie - der
schießt auf dich den Schrot, schießt auf dich den
sei doch nur kein Dieb, sei doch nur kein



her, sonst wird dich der Jä - ger ho - len mit dem Schiess - ge -
 Schrot, dass dich fährt die ro - te Tin - te, und du bist dann
 Dieb, nimm, du brauchst nicht Gän - se - bra - ten, mit der Maus für -

wehr, — sonst wird dich der Jä - ger ho - len mit dem Schiess - ge - wehr.
 tot, — dass dich fährt die ro - te Tin - te, und du bist dann tot.
 lieb, — nimm, du brauchst nicht Gän - se - bra - ten, mit der Maus für - lieb.



Nº 9. Das vorangehende Veilchen.

C. Pilz.

Singstimme. *Andante.* *mf*

Ei Veil - chen, lie - bes Veil - chen, so

Klavier. *mf*

sag' doch ein - mal an, wa - rum gehst du ein





Sanft und zart.

17

Music notation for the first system, featuring a vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: Weil - chen den Blu - men all' vor - an? Weil ich bin so gar klei - - ne, drum

Music notation for the second system, featuring a vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: komm' ich vor dem Mai; denn käm' ich nicht al - lei - - ne, so geht ihr mir vor - bei.

4784



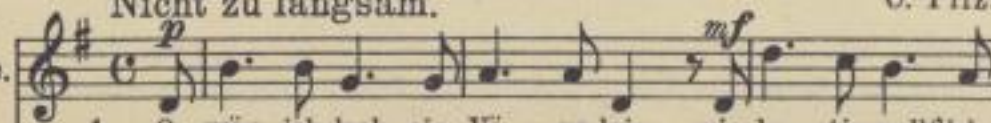
16

No. 10. Des Bubleins Wunsch.

Nicht zu langsam.

C. Pilz.

Singstimme.



1. O wär ich doch ein Vö - ge-lein, wie lu - stig wollt'ich
 2. Doch weil ich nun kein Vög - lein bin, so muss ich e - ben

Klavier.



Nº 11. Die Botschaft.

Wenzel Müller. (1822.)

Singstimme. Leicht bewegt.

Klavier. *mf* *Fine. p*

1. Kommt ein Vo-gel ge - flo-gen, setzt sich
 2. Ach, so fern ist die Hel-mat, und so
 3. Hab' mich all-weil ver - trö-stet auf die
 4. Lie-ber Vo-gel, flieg' wei-ter, nimmein'

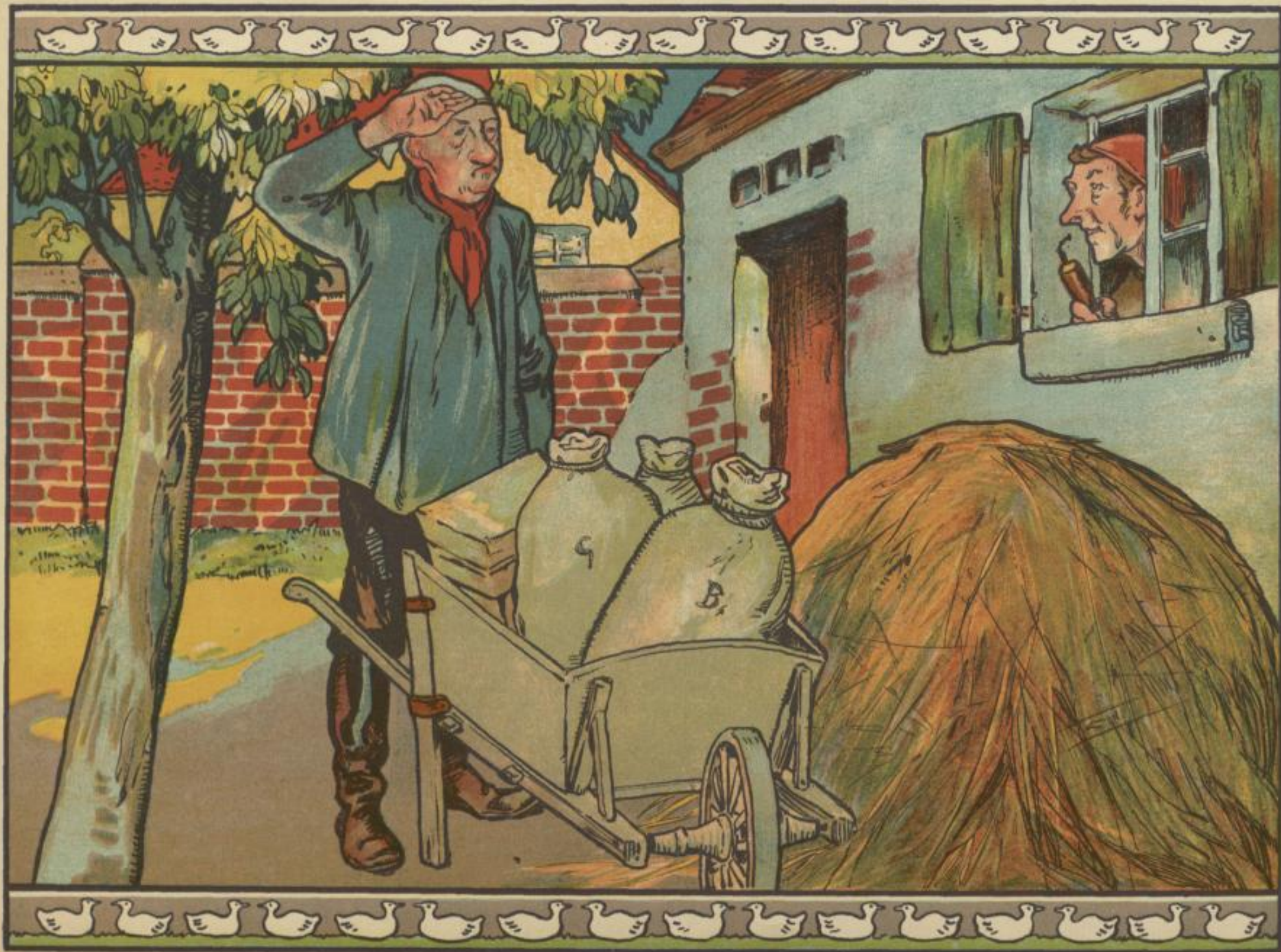
nie - der auf mein Fuss, hat ein Brief-chen im Schna-bel, von der Mut-ter ein'n Gruss.
 fremd bin ich hier, und es fragt hier kein Bru-der, kei-ne Schwester nach mir.
 som-mer-li-che Zeit, und der Som-mer ist kom-men, und ich bin noch so weit.
 Gruss mit und ein'n Kuss. Ach, ich kann dich nicht be - glei-ten, weil ich hier blei-ben muss.

D. C.

Verlag von C. F. KAHNT Nachfolger, Leipzig.

4784







Nº 12. Der Schiebekarren.

21

(Nach Fröbels Idee.)

K. Wiseneder.

Mässig.

Singstimme.

1. Ich kom - me mit dem Schie - be-karr'n zu dir, mein Nach - bar, an - ge-fahr'n, willst du mich wohl be -
2. Ach! wenn es doch so heiss nicht wär', die Last ist für mich gar zu schwer, drum, Nach - bar, musst du

Klavier.

glei - ten und mich zum Nach - bar lei - ten, so fah - ren wir zu - sam-men fort von ei - nem bis zum an - dern Ort.
ei - len, ich kann nicht län - ger wei - len; denn bring' ich mei - ne Wa - ren nicht, so macht man mir ein bös' Ge - sicht.



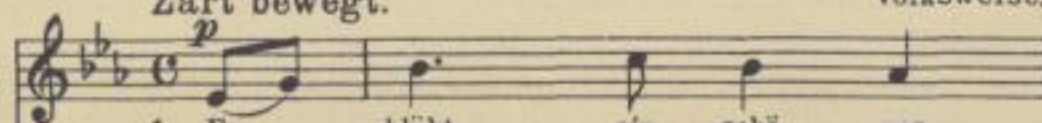
No. 13. Vergissmeinnicht.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Zart bewegt.

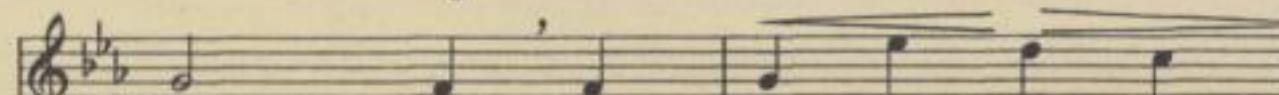
Volksweise.

Singstimme.



1. Es blüht ein schö - nes
2. Es weiss nicht viel zu
3. Wenn ich zwei Äug - lein
4. Da kann ich auch nicht

Klavier.



Blüm - - - chen auf uns - rer grü - nen
re - - - den, und al - les, was es
se - - - he, so hei - ter und so
re - - - den, und nur mein Her - ze





mf

Au! spricht, blau, spricht
sein ist so so
Aug' im - - mer denk' ich ban - - ge
ist nur das an mein nur, so
wie der Him - - mel,
nur das sel - - be,
an mein Blüm - - chen
nur, so lei - - se,

mf

pp *mf*

Him - - - mel, so hei - - ter und so blau.
sel - - - be, ist nur: Ver - - giss mein nicht.
Blüm - - - chen auf uns - - rer grü - - nen Au!
lei - - - se, und nur: Ver - - giss mein nicht.

pp *mf*





24

Nº 14. Des Kindes Engel.

Ruhig, sanft.

K. G. Gläser.

Singstimme.

1. Es geht durch al - le Lan - de ein
2. Er geht von Haus zu Hau - se, und
3. Er spie - let mit dem Kin - de so

Klavier.

En - gel still um - her, kein Au - ge kann ihn
wo ein gu - tes Kind bei Va - ter o - der
trau - lich und so fein, er hilft ihm flei - ssig

Verlag von C. F. KAHNT Nachfolger, Leipzig. 4784

C. B.

se - - hen, doch al - les sie - het er. Der Him - mel ist sein
Mut - - ter im Käm - mer - lein sich findt, da wohnt er gern und
ler - - nen und stets ge - hor - sam sein. Das Kind be - folgt mit

mf *f*

Va - - ter - land, vom lie - ben Gott ist er ge - sandt.
blei - - bet da und ist dem Kind - lein im - - mer nah.
fro - - hem Mut, drum bleibt es auch so lieb und gut.

mf *p*



N^o 15. Wiegenlied.

(A. Felsenthal.)

A. Felsenthal.

Ruhig und sanft.

Singstimme.

Klavier.

p

1. Dunkel wird's, die Son-ne sinkt, und der A-bend-sterne schon blinkt. Schlaf' mein Kind jetzt ru-hig ein,
 2. Hör', das Glöckchen läu-tet hell, und die Vöglein flie-gen schnell in ihr Nest-chen, warm und klein,
 3. Nun, mein Kindchen, gu-te Nacht! morgen, wenn die Sonn' er-wacht, wirst du wie - der munter sein,

Gott wird im-mer bei dir sein, wird be-hü - ten dich bei Nacht, auch bei Tag, wenn's Kind er-wacht.
 wol - len bei der Mut-ter sein; le-gen sich zur Ru - he jetzt, doch die Mut - ter schläft zu-letzt.
 freu-en dich beim Sonnenschein. Schliesse bald die Äug-lein zu, lie - ge still in sü - sser Ruh!

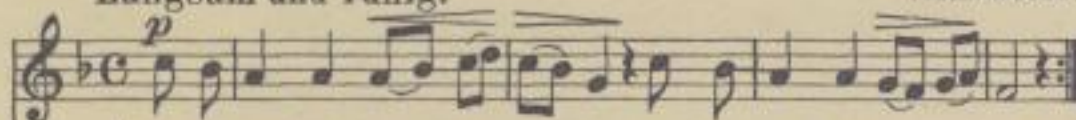
N^o 16. An den Mond.

(Julius Kell.)

Langsam und ruhig.

Volksweise.

Singstimme.



1. Gu-ter Mond, du gehst so stil-le in den A-bend-wol-ken hin;
la-best nach des Ta-ges Schwü-le durch dein freundlich Licht den Sinn.
2. Ach, dass auch in uns'-re Her-zen Himmels-ra-he zö-ge ein,
dass das Le-ben frei von Schmerzen, frei von Sün-de möch-te sein!
8. Gu-ter Mond, o gie-ße Frie-den in das ar-me Men-schen-herz,
wen-de von dem Schmerzhie-nie-den uns'-re See-le him-mel-wärts.

Klavier.



mf *cresc.* *f* *p*

1. Mild und freund - lich schau - st du nie - der von des Him - mels blau - em — Zelt, und es
 2. Sanft um - strö - met uns dein Schim - mer, kla - rer, mil - der Mon - den - schein: Men - schen -
 3. Dass wir einst im Him - mel dro - ben, mit des Him - mels En - gel - heer, e - wig

mf *cresc.* *f* *p*

tö - nen uns' - re — Lie - der hell hin - auf zum Herrn der — Welt.
 herz, o, dass du — im - mer wä - rst wie die - ses Licht so — rein!
 un - sern Schö - pfer — lo - ben: sel' - ges Herz, was willst du — mehr!



30

No 17. Die Himmelslichter.

(Eckelmann.)

A. Felsenthal.

Ruhig.

Singstimme.

1. Siehst du, schon steckt dort o - ben Gott sei - ne Lich - ter
2. Den schö - nen, blau - en Him - mel mit sei - nem gold - nen
3. Und wie die hel - len Ster - ne so freund - lich und so
4. Die Him - mels - lich - ter glän - zen hin - durch die gan - ze

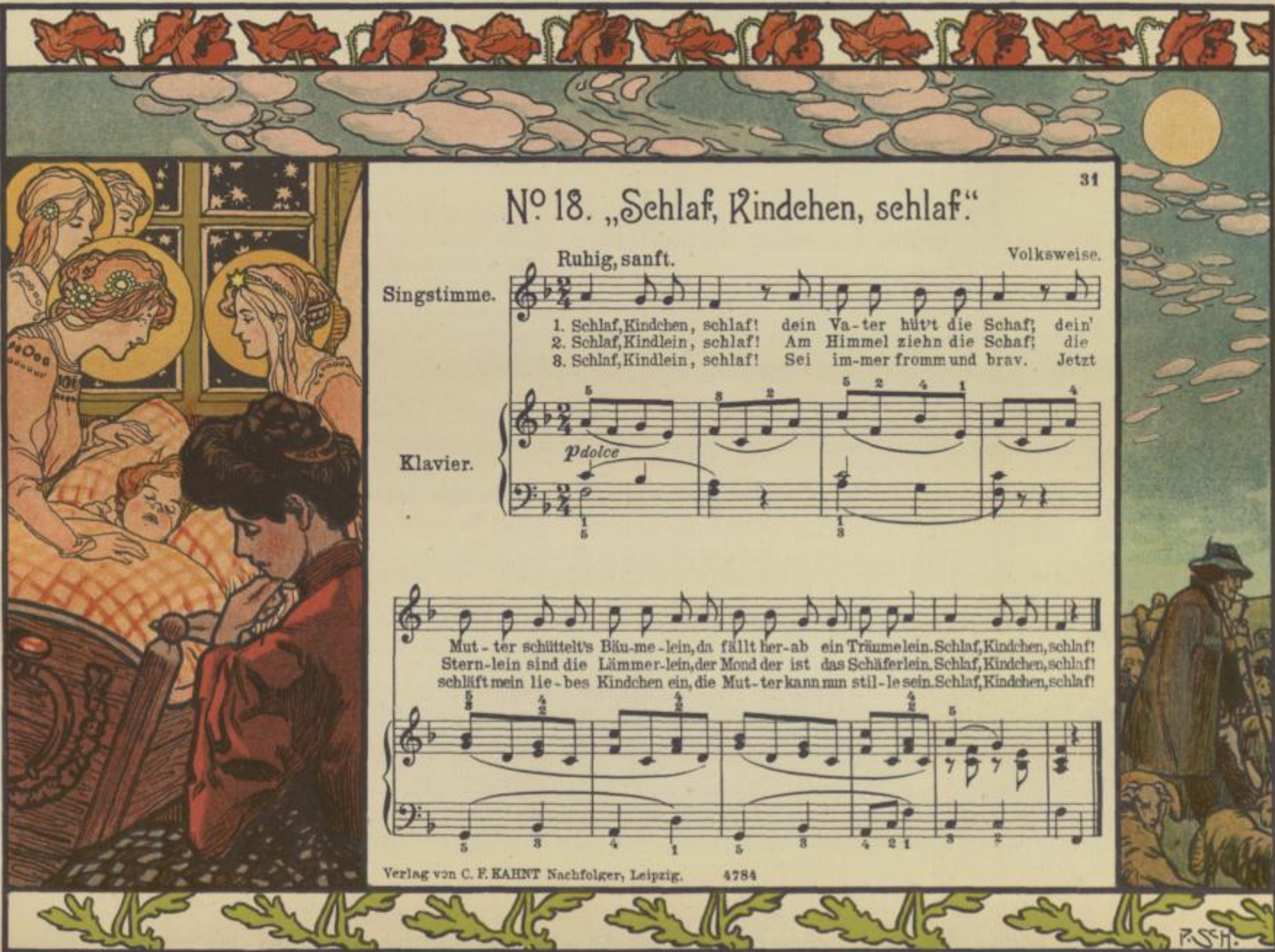
Klavier.

p

an, da - mit das Kind auch a - bends den Him - mels - se - hen kann.
Mond, wo mit den lie - ben En - geln der ew' - ge Va - ter wohnt.
licht, so schaut er selbst her - nie - der mit mil - dem An - ge - sicht.
Nacht, leg' dich nur still zu Bet - te, der Va - ter dro - ben wacht.

4784

Verlag von C. F. KAHNT Nachfolger, Leipzig.

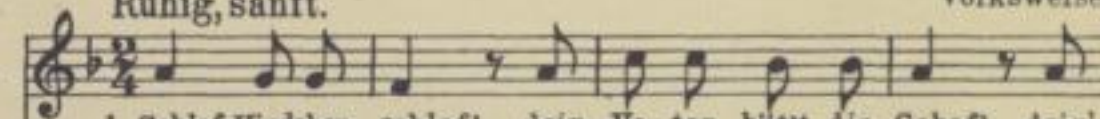


Nº 18. „Schlaf, Kindehen, schlaf.“

Ruhig, sanft.

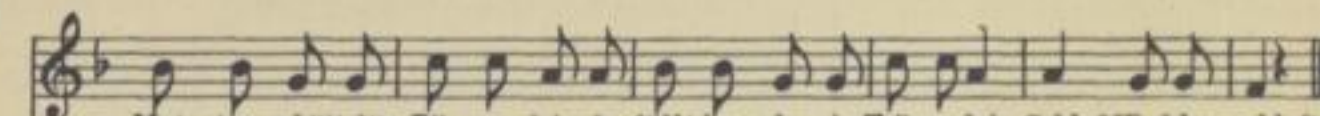
Volkswaise.

Singstimme.



1. Schlaf, Kindehen, schlaf! dein Va-ter hüt't die Schaf; dein'
2. Schlaf, Kindlein, schlaf! Am Himmel ziehn die Schaf; die
8. Schlaf, Kindlein, schlaf! Sei im-mer fromm und brav. Jetzt

Klavier.



Mut-ter schüttelt's Bäu-me-lein, da fällt her-ab ein Träumelein. Schlaf, Kindehen, schlaf!
Stern-lein sind die Lämmer-lein, der Mond der ist das Schäferlein. Schlaf, Kindehen, schlaf!
schläft mein lie-bes Kindehen ein, die Mut-ter kann nun stil-le sein. Schlaf, Kindehen, schlaf!





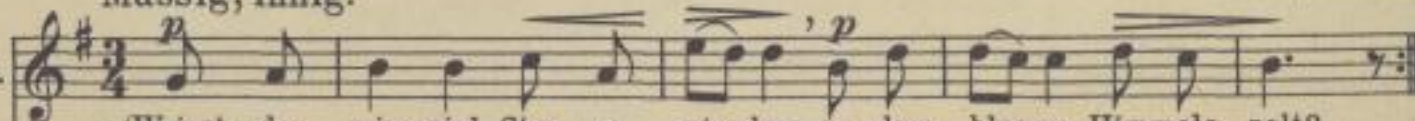
Nº19. Gott weiss alles.

(W. Hey.)

Mässig, innig.

Volksweise.

Singstimme.



1. { Weisst du, wie - viel Ster - ne ste - hen an dem blauen Himmels - zelt?
 { Weisst du, wie - viel Wol - ken ge - hen weit - hin ü - ber al - le Welt?
2. { Weisst du, wie - viel Mück - lein spie - len in der hel - len Son - nen - glut?
 { Wie - viel Fisch - lein auch sich küh - len in der hel - len Was - ser - flut?
3. { Weisst du, wie - viel Kin - der frü - he steh'n aus ih - ren Bett - lein auf,
 { dass sie oh - ne Sorg' und Mü - he fröh - lich sind im Ta - ges - lauf?

Klavier.





mf

1. Gott, der Herr, — hat sie ge — zäh — — let, dass ihm auch — nicht ei — nes
2. Gott, der Herr, — rief sie mit Na — — men, dass sie all' — ins Le — ben
3. Gott im Him — — mel hat an al — — len sei — ne Lust, — sein Wohl — ge —

mf

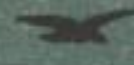
f *p*

feh — let an der gan — zen, gro — ssen Zahl, — an der gan — zen, gro — ssen Zahl.
ka — men, dass sie nun so fröh — lich sind, — dass sie nun — so fröh — lich sind.
fal — len, kennt auch dich und hat dich lieb, — kennt auch dich — und hat dich lieb.

f *p*







Nº 20. Der Tannenbaum.

35

Volkswaise (1799.)

Mässig bewegt.

Singstimme.

Klavier.

1. O Tan - nen - baum, o Tan - nen - baum, wie treu sind dei - ne
2. O Tan - nen - baum, o Tan - nen - baum, du kannst mir sehr ge -

Blät - ter! Du grünst nicht nur zur Som - mers - zeit, nein, auch im Win - - - ter,
fal - len; wie oft hat nicht zur Weih - nachts - zeit ein Baum von dir mich

wenn es schneit. O Tan - nen - baum, o Tan - nen - baum, wie treu sind dei - ne Blät - ter.
hoch er - freut! O Tan - nen - baum, o Tan - nen - baum, du kannst mir sehr ge - fal - len.



Nº 21. Gebet an den heil'gen Christ.

(E. M. Arndt.)

G. Siegert.

Nicht zu langsam.

Singstimme.

1. Du lie-ber, heil'-ger, frommer Christ, weil heu-te dein Ge-burtstag ist, d'rum
 2. O seg-ne mich, ich bin noch klein, o ma-che mir das Her-ze rein! O
 3. Dass ich ein En-gel Got-tes sei, in De-mut und in Lie-be treu, dass

Klavier.

p

mf

ist auf Er-den weit und breit bei al-len Kin-dern fro-he Zeit.
 ba-de mir die See-le hell in dei-nem rei-chen Himmels-uell!
 ich dein blei-be für und für, o heil'-ger Christ, das schen-ke mir!

mf

p



